



Foto: matrix architektur GmbH

Der energieeffiziente Kita-Neubau (Fertigstellung Juni 2020) in Greifswald von matrix architektur GmbH ist eines der drei Best-Practice-Beispiele der Online-Veranstaltung am 27.08.2020.

Energieeffiziente Gebäude

Anmeldungen für die Online-Veranstaltung sind ab sofort möglich!

Das Programm des angekündigten Online-Seminars "Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude" am Donnerstag, den 27. August 2020 steht fest. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der KfW, der Bundesarchitektenkammer (BAK) zusammen mit der Architektenkammer M-V.

Interessierte haben die Möglichkeit, sich über die KfW-Förderprogramme sowie über weitere Förder- und Beratungsmöglichkeiten zum energieeffizienten Bauen und Sanieren zu informieren. Welche Förderprogramme aktuell angeboten werden und wie diese durch Bauherren genutzt werden können, sind unter

anderem Fragen, die in diesem Online-Seminar besprochen werden. Im ersten Teil dieser kostenfreien Fortbildung stellt die KfW aktuelle Förderprogramme vor und gibt eine Einführung in die technischen Anforderungen und Umsetzungen des energieeffizienten Bauens und Sanierens.

Für den zweiten Teil konnten drei Best-Practice-Beispiele für die Vorstellung durch die verantwortlichen Architekten gewonnen werden. Das sind die Sanierung der Volksschwimmhalle in Schwerin-Lankow des Architekten Ulrich Bunnemann, das Mehrgenerationenhaus Bornhövedstraße 71 in Schwerin des Innenarchitekten Torsten Rutsch

sowie der aktuell realisierte Neubau der Kindertagesstätte Zwergenland in Greifswald des Architekten Norman Kubetschek.

Anmeldung

Ihre Anmeldung richten Sie bitte per E-Mail an info@ak-mv.de bis 25. August 2020.

✉ www.ak-mv.de/Veranstaltungskalender

Programm am 27.08.2020

13.30 Uhr

Begrüßung durch den Moderator und die Architektenkammer M-V

Sven Schlebes, Freier Journalist

Katrin Patynowski, Geschäftsführerin der Architektenkammer M-V

Grußwort der KfW Bankengruppe

Maike Götting, Abteilungsleiterin, Key Account Management KfW

13.40 Uhr

Aktuelle Förderprogramme der KfW

Eckard von Schwerin, KfW Förderexperte

14.30 Uhr

Technische Anforderungen und Umsetzun-

gen in Energieeffizient Bauen und Sanieren

Oliver Völksch, Externer Technischer Sachverständiger

Grundsatz und Technik / Mittelstandsbank & Private Kunden

15.20 Uhr Pause

BEST-PRACTICE-BEISPIELE

15.50 Uhr

Projekt 1: Sanierung der Volksschwimmhalle Lankow, Schwerin

Ulrich Bunnemann, Architekt, Schelfbauhütte GmbH & Co. KG, Schwerin

16.20 Uhr

Projekt 2: Mehrgenerationenhaus Bornhövedstraße, Schwerin

Christine Hess-Petersen Rutsch & Torsten Rutsch, Innenarchitekt BDA, rutsch+rutsch architektur+szonografie, Schwerin

16.50 Uhr

Projekt 3: Neubau Kita Zwergenland, Greifswald

Norman Kubetschek, Architekt, matrix architektur gmbh – Architekten BDA, Rostock

17.20 Uhr

Podiumsdiskussion

Mit den vortragenden Planern und den KfW-Vertretern

18.00 Uhr

Zusammenfassung und Ausblick



Foto: Jörn Lehmann

Sanierung der Volksschwimmhalle Lankow, Schwerin



Foto: Christine Hess-Petersen-Rutsch

Südwest-Ansicht, Mehrgenerationenhaus Bornhövedstraße 71, Schwerin



Visualisierung: matrix architektur

Neubau Kindertagesstätte Zwergenland, Greifswald

Über die einzelnen Maßnahmen und Lösungen bei der energetischen Sanierung und beim Neubau geben die verantwortlichen Planer der Best-Practice-Beispiele vorab einen Einblick. Lesen Sie dazu die nachfolgenden Kurz-Beschreibungen.

„Die 1976 aus Betonfertigteilen errichtete Volksschwimmhalle Schwerin-Lankow konnte im allerletzten Moment vor dem Abriss bewahrt werden. In dem denkmalgeschützten Bestandsgebäude sind 16 Wohnungen, ein kleines Schwimmbad und eine Arztpraxis entstanden. Für das nachhaltige Energiekonzept kamen unter anderem eine sehr gute Wärmedämmung, eine Photovoltaikanlage und Infrarot-Heizpaneele zum Einsatz.“

Ulrich Bunnemann, Architekt

„Architektur, Nachhaltigkeit und Ökonomie in Einklang zu bringen, war unsere Motivation beim Erwerb des ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Schweriner Stadtwerke am Schweriner See. Die diffusionsoffene Bauweise mit ökologischen Dämmstoffen, dreifach verglaste Holzfenster, aktive und passive Verschattungssysteme sowie eine kontrollierte Lüftung in Verbindung mit der dezentralen Warmwasserversorgung und Beheizung mit Luft- und Bodenkollektorwärmepumpen ergeben barrierefreie Wohnungen mit minimalem Endenergiebedarf.“

Torsten Rutsch, Innenarchitekt BDA und Bauherr

„Um den hohen Nachhaltigkeitskriterien zu entsprechen, haben wir beim Neubau der Kita Zwergenland eine Low-Tech-Lüftung mit regelbaren Nachströmelementen konzipiert, die eine bedarfsgerechte Fensterstoßlüftung ermöglicht. Erreicht wird speziell mit dieser Lüftung eine gute Luftqualität zu vergleichsweise niedrigeren Kosten als bei einer konventionellen Lüftungsanlage.“

Norman Kubetschek, Architekt, matrix architektur

Digitaler Tag der Architektur 2020 in MV

Resümee

Auch wenn die Architektenkammer M-V sich dazu entschlossen hat, keine Führungen und Veranstaltungen zum Tag der Architektur am 27. und 28. Juni stattfinden zu lassen, gab es viele positive Rückmeldungen zur Neugestaltung der Broschüre. Nach Bekanntgabe der coronabedingten Einschränkungen entschloss sich der Vorstand als Alternative zu den Vor-Ort-Besichtigungen für eine inhaltliche und gestalterische Neuauflage.

Der erneute Aufruf an die Architektenkammer in Mecklenburg-Vorpommern, sich an dieser Sonderausgabe zu beteiligen, traf auf

gute Resonanz, sodass sich rund 50 Projekte in diesem Jahr digital sowie auf der Kammer-Homepage präsentieren konnten. Diese Werkschau realisierter Projekte der letzten drei Jahre wurde ergänzt durch Interview-Beiträge mit den Sprecherinnen und Sprechern der regionalen Kammergruppen. Im Ergebnis der Gespräche sind interessante Statements zur Architektur in den Regionen, zu geplanten Aktionen der Kammergruppen sowie über den Einfluss der aktuellen Situation auf das Bauen insgesamt aus verschiedenen Perspektiven entstanden. Sicherlich ist dies nur eine Möglichkeit von vielen weiteren, Architektur

und damit Baukultur in unserem Bundesland öffentlichkeitswirksam zu vermitteln. Die ursprünglich geplanten Radtouren der Architekten vor Ort haben wir aufgegriffen und als Routenvorschläge für die Erkundung der Projekte auf eigene Faust in schematischen Karten einbezogen. Ein Beispiel für eine Radtour in Greifswald ist die Lokal-Redakteurin Anne Friederike Ziebarth im Selbstversuch abgefahren. Lesen Sie dazu ihren Beitrag „Mit dem Rad zu Greifswalds Schätzen der Baukunst“, der am 29. Juni 2020 im Greifswalder Lokalteil der Ostsee-Zeitung erschienen ist.

Mit dem Rad zu Greifswalds Schätzen der Baukunst

Text: Anne F. Ziebarth, Ostsee-Zeitung

Weil der „Tag der Architektur“ in diesem Jahr ohne Veranstaltung stattfindet, hat die Architektenkammer Radtouren für viele Gebiete zusammengestellt. Der Tag der Architektur ist immer eine gute Gelegenheit, Türen von Gebäuden zu öffnen, die sonst verschlossen bleiben. Sonst. Denn die Corona-Pandemie hat auch hier alles auf den Kopf gestellt. Die Architektenkammer M-V hat sich entschlossen, in diesem Jahr auf die beliebten Führungen zu verzichten und stattdessen eine Broschüre mit Radtouren aufzulegen, nach der jeder auf eigene Faust die vorgeschlagenen Bauwerke erkunden kann.

„Mehr Mut zum Unbekannten“, forderte René Chares von der Architektenkammergruppe Greifswald im einleitenden Interview. Ich schnappe mir das Rad und mache den

Test: Wie viel Mut steckt in den vorgestellten Architekturprojekten?



Station 1: Reetdachhaus in Neuenkirchen (Architektin Annette Suermann, SUERMANN ARCHITEKTEN)

Erste Station ist ein **Reetdachhaus** in der Theodor-Körner-Straße 34 in Neuenkirchen. Inmitten von Einfamilienhäusern des 20. Jahr-

hunderts wartet in Neuenkirchen ein Schmuckstück auf Architekturfreunde. Ein frisch saniertes kleines Haus in leuchtendem Terrakottaton und mit Fachwerkelementen. Stolz Besitzer und Bewohner des Hauses ist Hans Oosterbeek, der mir das Haus vorstellt.

„Das Reetdach war zwar sehr zugewachsen, konnte aber von einem Unternehmen aus Neuenkirchen wieder hergerichtet werden“, erzählt der Elektroingenieur, der aus den Niederlanden stammt und das damals völlig verfallene Haus vor zwei Jahren gekauft hat.

„Zwei Außenwände konnten stehen bleiben, zwei habe ich teilweise neu hochziehen müssen. Aber ich wollte so viel wie möglich erhalten, das Obergeschoss zum Beispiel ist komplett alt.“ Dabei steht das im 19. Jahrhundert erbaute Haus nicht unter Denkmalschutz – theoretisch wäre also auch ein Abriss möglich gewesen.

„Der Vorbesitzer wollte, dass das Haus erhalten bleibt, ich bin der gleichen Meinung“, sagt der 52-Jährige. „Auch wenn das mit viel Arbeit und Kosten verbunden war.“ Das Raumklima sei viel besser als in einem Neubau, außerdem sei es einfach schön, in einem solchen Haus zu wohnen.



Foto: Adam Sevens

Station 2: Ernst-Lohmeyer-Platz, Sanierung der ehemaligen Chirurgie (Architektin Sabine Milenz, frank . milenz . rabenseifner – architekten GmbH)

Die zweite Station führt mich zum Ernst-Lohmeyer-Platz nach Greifswald. Hier blickt man auf den **Gebäudekomplex der Universität**, in dem früher unter anderem die Chirurgie ansässig war. Mit dem Bau des Campus am Beitz-Platz wurden diese Gebäude leer gezogen.

Obwohl die Innenarchitektur der um 1900 auf Holzpfehlern errichteten Häuser nicht unbedingt den heutigen Raumerfordernissen entsprach, entschied sich die Universität, den Campus neu zu beleben. Nach umfangreichen Bauarbeiten zogen die Geisteswissenschaften ein, eine Mensa wurde eingerichtet, Studenten sprechen heute gerne vom „schöneren“ Campus.



Foto: Adam Sevens

Station 3: Gesamtschule „Erwin Fischer“ (Architekt Mike Rabenseifner, frank . milenz . rabenseifner – architekten GmbH)

Weiter geht es in Richtung Schönwalde I zur integrierten **Gesamtschule „Erwin Fischer“**, dem Vorzeige-Bauprojekt der Hansestadt. Das Herzstück, der Schulneubau, wurde im vergangenen Jahr eingeweiht, auch Bundeskanzlerin Merkel war zu Gast. Hier haben die Architekten ziemlich alles umsetzen können, was „moderne“ Schule heute ausmacht. Offene Lernbereiche, ein riesiges, lichtdurchflutetes Atrium, viel Platz für die Schüler und selbstverständliche Integration von digitalen Elementen wie etwa den interaktiven Schultafeln. Auch von außen ein echter Hingucker durch eine aufgelockerte Fassade und Eckfenster.



Foto: Ralf Lammertz

Station 4: Einsteinstraße 18/20 (Architekt Ralf Lammertz, Projektgesellschaft Stadt Greifswald mbH)

Nur wenige Meter weiter, in der **Einsteinstraße 18/20** ist ein weiteres, eher ungewöhnliches Bauprojekt entstanden. Hier hat die WVG in der Nähe zwei Neubauten errichtet, die frei finanziert sind und deren Wohnungen sich an eine unterschiedliche Klientel richten. Dreigeschossige Maisonettewohnungen vermitteln den Eindruck vom „Wohnen im Reihnhaus“, die Mieten sollen bei rund 8 Euro pro Quadratmeter liegen. Das Baufeld wurde nicht voll ausgenutzt, um Platz für Grünanlagen zu lassen. Noch sind die Wohnungen nicht bezogen, das Gelände wirkt seltsam steril und bildet einen Kontrast zu den Plattenbauten der Umgebung. Doch wie kommt der Neubau mit den apfelgrünen Balkonverkleidungen bei den Nachbarn an? „Einwandfrei“ ruft ein Familienvater im Vorbeigehen und reckt den Daumen nach oben.

Die nächsten beiden Stationen der Tour finden sich in der **Gaußstraße 5/6**, ebenfalls in Schönwalde I. Mit dem Bau von zwei neuen Wohngebäuden hat die WVG hier ein Projekt



Foto: Ralf Lammertz

Station 5 und 6: Gaußstraße 5/6 (Architekt Ralf Lammertz, Projektgesellschaft Stadt Greifswald mbH; Landschaftsarchitektin Carola Morgenstern, Planung Morgenstern)

des sozialen Wohnungsbaus verwirklicht und eine Lücke gefüllt, die durch den Rückbau von Plattenbauten entstand. Die beiden Fünfgeschosser mit insgesamt 49 Wohnungen wirken trotz der gelben Farbelemente ganz schön klotzig, sind aber weit von der Wirkung der „Platte“ entfernt.

Highlight ist eine große Grünfläche, die mit geschwungenen Wegen und Spielmöglichkeiten wie ein richtiger Park gestaltet ist. Die Geschwister Alicia, Emilia und Ben nutzen das Gelände nach Angaben ihrer Oma Hannelore „jeden Tag“. „Hier kann man prima Skaten, auch die Sitzmöglichkeiten sind gut“, bestätigt die zwölfjährige Alicia. „Es ist cool hier.“



Foto: matrix architektur

Station 7: Kita „Zwergenland“ (Architekt Norman Kubetschek, matrix architektur – architekten BDA, Landschaftsarchitektin Silke Osigus, osigus & meimerstorf)

Weiter geht es mit dem Rad in Richtung Eldena. In der Vitus-Behring-Straße 28 ist ein architektonischer Traum für 153 Kinder entstanden. Die neue **Kita „Zwergenland“** der kommunalen Hanse-Kinder punktet optisch durch unglaubliche Großzügigkeit und bunte Farben. Vor dem Gelände treffe ich Elea Bürgel vom christlichen Verein Greifbar.

„Ich finde die Naturmaterialien in der Fassade toll.“ Greifbar-Kollegin Svanhild Zach ergänzt: „Das Gebäude wirkt so offen und lichtdurchflutet. Kein Vergleich zum kastigen Vorgängerbau. Dort sah jeder Raum irgendwie gleich aus, obwohl man schon versucht hat,



Foto: RAU ARCHITEKTEN

Station 8: Goetheweg in Lubmin (Architekt Steffen Rau, RAU ARCHITEKTEN)

die Räume schön zu gestalten.“

Die letzte Station der Radtour liegt in Lubmin. Warnung: Auf der direkten Strecke über die stark befahrene L 262 gibt es nach dem Abzweig Ludwigsburg keinen durchgehenden Radweg. Alternativ: Schlenker über Loissin und Gahlkow fahren. Im **Lubminer Goetheweg** wird der Straßenbelag zu Sand, immer mehr Kiefern stehen in den Vorgärten und spenden Schatten, am Straßenende lacht bereits das Meer.

Häuschen mit einer Fassade aus Stahl und Holz, farblich perfekt in den Dünenwald eingepasst. Etwas kann man durch die großen Fenster erkennen: Keine abgegrenzte Geschossigkeit, offen, mit viel Platz, Licht und Luft. Hier möchte wohl jeder gerne Zeit verbringen. Als Alternative bietet sich aber ein

erfrischendes Finale an: Wenige Meter weiter kann man die Radtour bei einem Bad in der Ostsee ausklingen lassen.

Fazit der Radtour: Sehr spannend, bei einer Radtour mal explizit auf Architektur zu achten. Man lernt außergewöhnliche Häuser kennen – und auch schätzen. Denn zumindest bei den Projekten auf dieser Tour sieht man: „Mut zum Unbekannten“ oder zumindest „zum Unüblichen“ zahlt sich architektonisch aus.

Im optischen Empfinden, aber auch im Nutzen und Erleben. Die Tour ist von der Architektenkammer mit einer Dauer von eineinhalb Stunden angegeben. Ich empfehle, mindestens einen halben Tag einzuplanen.

Aus der Kammerarbeit

Bericht der Geschäftsführerin der Architektenkammer M-V

Text: Katrin Patynowski

Seit April 2020 konnte die Geschäftsstelle zusammen mit dem Vorstand und anderen aktiven Beteiligten unserer Kammer wesentliche, aber wichtige Aktivitäten aufnehmen, vorantreiben und Neues auf den Weg bringen.

Landeskonvent Baukultur

Bereits im Mai besichtigten wir zusammen mit Kammerpräsident Christoph Meyn die Evangelische Schule Dettmannsdorf im Landkreis Vorpommern-Rügen, um den am 3. November 2020 stattfindenden Landeskonvent Baukultur M-V vorzubereiten. Der Projektgruppe gehören aktuell Christoph Meyn, Robert Erdmann, Matthias Proske, Dr. Peter Hajny und Carsten Nielsen an. In diesem Jahr ist das Ziel des Konvents, dass die Planer des Landes im Hinblick auf die bevorstehende Landtagswahl 2021 vor allem politische Entscheidungs- und



Foto: AK M-V

Dr. Peter Hajny, ehem. Vizepräsident AK M-V, Minister Christian Pegel und Christoph Meyn, Präsident AK M-V (v. l.)

Mandatsträger erreichen, um baukulturelle Inhalte zu diskutieren. Grundsätzliches Anliegen ist es, das Thema Baukultur in die Wahlprogramme der Parteien einzubringen.

Landesbaupreis M-V

Im Juni sprachen Herr Meyn und Herr Dr. Hajny, ehemaliger Vizepräsident der AK M-V,



Foto: Anika Wemning

Die Vorstandsmitglieder der Architektenkammer M-V besichtigten mit Bürgermeister Friedrich-Carl Hellwig (r.) und Bauamtsleiter Manfred Kubitz (3. v. l.) den Papenhof in Barth.

mit Minister Christian Pegel, Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V, über aktuelle Themen der Architekt*innen des Landes. Herr Meyn hob die Bedeutung des Landesbaupreises hervor, Herr Pegel sicherte zu, dass auch der Landesbaupreis 2021 unter der Beteiligung und mit Unterstützung des Ministeriums durchgeführt werden könne. Au-

Berdem wurden an den Minister die Ergebnisbroschüre zum Konvent 2018 „Städte in M-V im Wandel“ und die Projektbroschüre zum Tag der Architektur überreicht.

Ausschuss-Sitzungen

Nach einer coronabedingten Pause konnten bereits einige Ausschüsse wieder ihre Arbeit aktiv aufnehmen. So tagten bereits Ende Mai der Wettbewerbsausschuss unter der Leitung von Jörn Willert, Ende Juni der Eintragungsausschuss unter Leitung von Rechtsanwalt Paar sowie der Vergabeausschuss, geleitet von Markus Weise, in den Räumen der Geschäftsstelle. Der Ausschuss für Sachverständigenwesen und Fortbildung, geleitet von Christian Beste, berät sich wieder im August.

Klausurtagung des Vorstandes der AK M-V

Auf seiner zweitägigen Klausurtagung, die in diesem Jahr in Barth stattfand, hatte der Vorstand zahlreiche Themen auf seiner Agenda zu beraten. Neben Corona und seinen Auswirkungen auf die Architekten des Landes, wurden die Delegierten zur Bundeskammerversammlung benannt, die weitere Mitarbeit im Schiedsgericht Bau e.V. beschlossen und über den Tag der Architektur sowie den Landeskonvent Baukultur 2020 informiert. Schwerpunktthemen waren in diesem Jahr die Institutionalisierung der Baukulturthemen in Mecklenburg-Vorpommern und die Auseinandersetzung mit sich ändernden Eintragungsformen im Zusammenhang mit der demografischen und arbeitspolitischen Entwicklung.

Diesen Anlass nutzend besichtigte der Vorstand den denkmalgeschützten Papenhof in Barth, der derzeit aufwendig und behutsam saniert wird.

Azubi für Geschäftsstelle der AK M-V gesucht

Zum 1. September 2020 bietet die Architektenkammer einen Ausbildungsplatz zur Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement an. Damit sollen der Nachwuchs gefördert und die vielfältige Arbeit innerhalb der Geschäftsstelle auch zukünftig in bewährter Weise fortgeführt werden. Die vollständige Ausschreibung ist auf der Kammer-Homepage nachzulesen unter

www.ak-mv.de > Job- und Praktikumsbörse

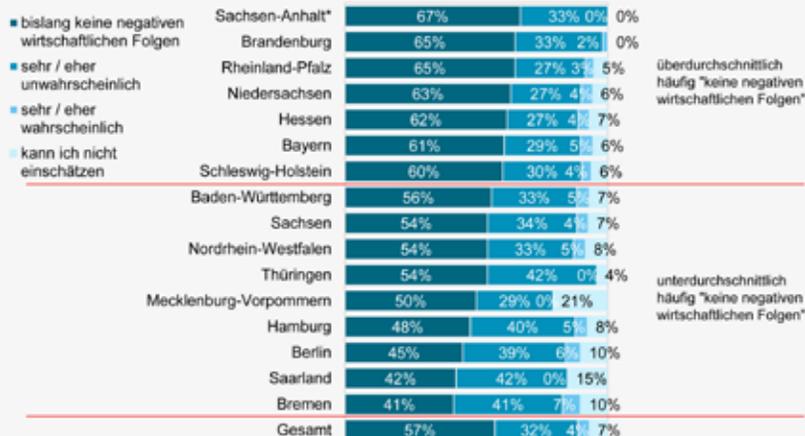
BAK fordert Stärkung öffentlicher und gewerblicher Auftraggeber nach Auswertung der zweiten Corona-Umfrage

Text: BAK, AK M-V

Zu diesem Ergebnis kommt die zweite „Deutschlandweite Kurzbefragung zu den Auswirkungen der Corona-Epidemie“, die gemeinsam von Bundesarchitektenkammer und Bundesingenieurkammer vom 22. bis 28. Juni 2020 durchgeführt wurde. Insgesamt beteiligten sich 5.551 Befragte (3.503 Architekten und 2.048 Ingenieure). Aus Mecklenburg-Vorpommern nahmen rund 50 Freie Architekt*innen aller Fachrichtungen an der Befragung teil, was einem Prozent der Gesamtbeteiligung entspricht. Eingeladen waren alle selbstständig tätigen Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammern der Länder. Die Umfrage soll in regelmäßigen Abständen wiederholt werden; den entsprechenden Aufruf erhalten Sie per E-Mail und in künftigen Ausgaben des Regionalteils für M-V im DAB.



FÜR WIE WAHRSCHEINLICH HALTEN SIE ES, DIE EIGENE SELBSTSTÄNDIGKEIT AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE IN DEN NÄCHSTEN 12 MONATEN AUFGEBEN ZU MÜSSEN?



Tenor der Auswertung ist, dass die Corona-Krise die Architekten und Ingenieure bislang weniger hart trifft als befürchtet. Die staatlichen Stützungsmaßnahmen stabilisieren die Büros. Dennoch gibt es für Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen keinen Grund zur Entwarnung, denn 49 Prozent der Kammermitglieder erwarten in den nächsten 12 Monaten einen Auftragsrückgang. 62 Prozent der Büros berichten, derzeit nicht oder nur in eingeschränktem Maße Neuaufträge abschließen zu können, und 17 Prozent befürchten im kommenden Jahr sogar ernste Liquiditätsgpässe.

Im Juni 2020 gaben dabei 62 Prozent der befragten Architekturbüros an, negative Folgen der Corona-Pandemie zu spüren. Bei der ersten Erhebung im April 2020 waren es noch 81 Prozent. Mittlerweile berichten jedoch nur noch 6 Prozent der Kammermitglieder über akute Liquiditätsprobleme im Vergleich zu 18 Prozent im April. Rund die Hälfte der befragten Kammermitglieder erwartet eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Büros und einen Rückgang der Aufträge in den kommenden zwölf Monaten – bezogen vor allem auf gewerbliche Auftraggeber.

Mecklenburg-Vorpommern

Für Mecklenburg-Vorpommern konnten

mit dieser Umfrage ebenfalls aufschlussreiche, landespezifische Ergebnisse ausgewertet werden. Einige Ergebnisse haben wir aus der Umfrage aufgegriffen.

Derzeit sehen sich überdurchschnittliche 29 Prozent der Büros in M-V mit Zahlungsengpässen bei Auftraggebern konfrontiert.

50 Prozent der Architekten des Landes haben keine Befürchtungen darüber, dass die eigene Selbstständigkeit in den nächsten 12

Monaten als Folgen der Corona-Pandemie aufgegeben werden müsse. 21 Prozent sehen ihre eigene Freiberuflichkeit in den künftigen Monaten als gefährdet an.

Der Umfrage nach haben die beteiligten Büros in unserem Land sofortige Maßnahmen ergriffen, wie beispielsweise die Beantragung oder Vorbereitung von Zuschüssen von Bund oder Land.

Da die Folgen auf Länderebene unterschiedlich gelagert sind, lassen sich daraus einige Schlussfolgerungen für Mecklenburg-Vorpommern ziehen:

Aktuell sind die Büros zwar ausgelastet, verzeichnen aber im Vergleich zu anderen Bundesländern als coronabedingte Folge häufiger Liquiditätsprobleme und rechnen mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation. Dennoch erwarten mehr als 57 Prozent keine Änderung der Auftragslage, da nach wie vor Neuaufträge abgeschlossen werden können. Zusammenfassend ist außerdem festzustellen, dass die Architekt*innen konkrete Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise ergriffen haben und Förderprogramme und andere staatliche Hilfsmaßnahmen nutzen.

Die Ergebnisse der Befragung stehen Ihnen auf der Homepage www.ak-mv.de > Startseite zur Verfügung sowie unter

www.bak.de.

WELCHE KONKRETE MAßNAHMEN HABEN SIE BEREITS ERGRIFFEN?



* Die Werte für Sachsen-Anhalt sind aufgrund geringer Fallzahlen für dieses Bundesland (N < 15) mit größter Vorsicht zu interpretieren.

HOAI bleibt erhalten!

Auf Vimeo und Youtube ist ab sofort das Interview mit BAK-Präsidentin Frau Ettinger-Brinckmann zum Bestand und zur Bedeutung der HOAI für Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen abrufbar.

Im Juli 2019 hat der Europäische Gerichtshof mit seinem Urteil im HOAI-Vertragsverletzungsverfahren die in Deutschland bis dahin geltende Verbindlichkeit der Höchst- und Mindestsätze für Planungsleistungen für unzulässig erklärt. Er hat dies damit begründet, dass Planungsleistungen grundsätzlich von jedem Dienstleister auch ohne den Nachweis einer entsprechenden Qualifikation erbracht werden könnten. Dennoch hat der Europäische Gerichtshof darauf verwiesen, dass – mit den in der HOAI festgelegten Honoraren – eine wünschenswert hohe Planungsqualität gesichert werde. Das Fazit aus diesem Urteil kann nur lauten: Planungsleistungen gehören ausschließlich in die Hände entsprechend ausgebildeter Fachleute, d. h. von Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen. Nur unter dieser Bedingung kann der Wegfall verbindlicher Mindest- und Höchstsätze zu einem Wettbewerb führen, bei dem nicht der Preis,

sondern Qualität und Leistung entscheiden. Dass Planung ihr Geld wert ist, sollten Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen selbstbewusst kommunizieren, indem noch offensiver über die Qualifikation von Architekt*innen aufgeklärt wird.

Digitaler HOAI-Button



Um auf einen Blick zu kommunizieren, dass Bauherren auch nach dem HOAI-Urteil nicht an einer sorgfältigen Planung und Bauüberwachung sparen sollten, hat die BAK eine Kampagne entwickelt, die sich auch Planungsbüros zunutze machen können.

Jedes Mitglied ist eingeladen, eine klare Position für faire Preisgestaltung zu beziehen u. a. mit der Verwendung des HOAI-Buttons, der

kostenfrei heruntergeladen und auf der Homepage, in E-Mail-Signaturen oder in Print-Medien von Planungsbüros verwendet werden kann:

 www.bak.de/planung-ist-wertvoll

Über den nachstehenden QR-Code können Sie mit Ihrem Smartphone das aktuelle Interview mit Barbara Ettinger-Brinckmann, BAK Präsidentin, abrufen. Um den QR-Code nutzen zu können, ist eine App „Barcode & QR-Code Scanner“ auf dem Smartphone oder Tablet erforderlich.



AGENDA 08-2020

Informationen über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen als Online-Seminar und Präsenz-Veranstaltungen erhalten Sie auf der Kammer-Homepage unter www.ak-mv.de > Veranstaltungskalender oder über den folgenden QR-Code:



Termin	Ort	Thema	Hinweis
11.08.2020 11.00-12.00 Uhr	Online	Tageslicht in Gebäuden DIN EN 17037 – neue Richtwerte und Simulationsmöglichkeiten	Anmeldung unter: www.ak-mv.de > Veranstaltungskalender für August; Das Online-Seminar wird von der AK M-V mit 1,0 Fortbildungsstunden anerkannt.
25.08.2020 09.00-16.30 Uhr	Seevetal	Bauleitung und Fachbauleiter: Rechtsgrundlagen, Aufgaben & Risiken	Kosten: 279,00 Euro; Anmeldung + Informationen: www.designsecurityforum.de > Seminare & Lehrgänge; Das Online-Seminar wird von der AK M-V mit 6,0 Fortbildungsstunden anerkannt.
28.08.2020 11.00-13.00 Uhr	Online	Erd- und sockelseitige Abdichtungen	Anmeldung + Informationen über Ariane Köstlin, E-Mail: a.koestlin@akademie-der-ingenieure.de , Telefon: 0711 794822-21; Das Online-Seminar wird von der AK M-V mit 1,0 Fortbildungsstunden anerkannt.